Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 42

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Keurigen

(Zum Bild auf Seite 1)

Mude von dem langen Marsche durch die bunt bemalten Wälder, Durch die frischgepflügten Hecker, durch die Wiesen und die Felder

Cret' ich in des Dorfwirtshauses heimelige Bauernstube. Alles leer! In einer Ecke nur ein blondbeschopfter Bube!

Huf dem Cisch vor ihm ein volles Mostglas und ein haufen frischer nüsse Uon der Bank, in stetem Zwietakt, baumeln seine nackten Füsse.

Aus der Rüchentüre schreitet — eine Blume vorn im Mieder — Frohgemut ein Mädchen, fragt nach meinen Wünschen bieder.

Eilt und kommt, stellt vor mich hin einen halben Liter Neuen, Brot und ein paar Schinkenscheiben, dass sich herz und Augen freuen.

Recke Red' und Gegenrede — dann, am Fensterplatze sitzend, Seh' ich sie, mit flinken Fingern frische Repfelstücklein schnitzend.

Uon der Strasse klingen einmal eines Sauserfuhrwerks Schellen — Golden strömt Oktobersonne durch die Scheiben, durch die hellen;

Blitzblank macht die Cannentische sie, die noch vom Waschen feuchten, Und vor mir des Dahlienstrausses rot und gelbe Blüten leuchten;

Dann geht nur der Wanduhr Ticken noch als letzter Laut durchs Zimmer — Rings sonst beil'ge Dorfesruhe — Stille, Frieden — Glanz und Schimmer!

Voll Behagen streck' ich unterm Tische meine muden Beine, Beb' zum lecker'n Mahl die hände und das Glas mit neuem Weine.

Arthur Zimmermann

Oktober-Potpourri

Uom "Graben" merkt man nichts, der Sauser kam Uom Wallis her zum Crost, dass wieder Abschied nahm

Der Sommer samt diversen netten Dingen, Die es vermochten, Freude uns zu bringen. Es raunt der Herbst: Seht, ich bin auch nicht "leid"! Und trägt ein revoluzzerrotes Kleid.

herr Wilson ist malade; es hat geschnappt, Zu viel hat er die Riefer aufgeklappt. Uielleicht ist er auch seelisch mitgenommen, Weil manches nicht so ganz nach Wunsch gekommen

Der "alten Welt" ging's auch nicht furchtbar gut, Seit sie gestanden in herrn Wilsons hut.

Der Nationalrat macht bald Ausverkauf.
Das ist der — Diplomaten Lebenslauf.
Es passt famos zum wilden Herbstlaubfallen,
Wenn es sich lichtet in den Bundeshallen.
Auch Müller geht — ein bisschen resigniert;
Sein Sitz am Stammtischrund bleibt reserviert!

Wir haben nicht nur wieder Bayrisch Bier,
Auch Bayerns Exregent ist wieder hier.
Graubünden er mit dem Tessin vertauschte,
Und in Lausanne die Schleppe Marys rauschte.
Als Francosilia kam von Bukarest sie her,
herr Ador knixte: "Votre Serviteur!"

Die Blätter wechseln Farbe, Namen gar 's "Intelligenzblatt" Bern — o hört! — es war! Intelligenz will heute nicht behagen, Als Landeszeitung kommt's mit neuem Kragen. Und was sich "Mittelländisch Volksblatt' schumpf, Meint, "Berner Nachrichten" sei jetzo Trumpf.

Ernst Zahn schrieb wiederum sein jährlich Buch. Er sagt mit Meyer sich: "Genug ist nicht genug!" Es wird gewiss wie andre auch verschlungen. Bismarcks "Gedanken und Erinnerungen" Zwar sind, nun sie vom Druckverbot befreit, Schon zeitgemässer als der "Zahn der Zeit"!

Verwandte Größen

Drum schmähe nicht den Signor Jtaliäng, O Englishman, Wenn er im "Mare nostra" Drange — Bumm — Macht einen Sprung. — Wenn sein d'Unnunzio Siume annektiert, Was ist passiert? — Jsi's nicht, wie Jameson macht' auf Trans(e)val Den — Uebersall?

Doch spricht für Beid' des Kechtes Schein —

Mach Machiavell', à la Wallenstein. 5. J. K.

Auch ein Vorteil

Reisender: Was, 3ehn Franken kostet das kleine Simmer für eine Nacht? Das ist ein enorm hoher Preis! Hotelier: Dafür können Sie aber auch bis morgen mittag schlasen, wenn Sie wollen!

Platten wieder Kandidat

Den Internationalrat Platten, Der in Rumänien saß am Schatten, Wollen die Sürcher Bolschewiken Wiederum nach Bern abschicken.

Wird sich genügend Stimmvieh finden, Bergist man alle seine Sünden. Berleiht ihm die Mariyrerkrone, Begrüßt ihn auf dem Streberthrone.

Jedoch bevor er kommt nach Bern, Erwarten wir denn doch noch gern, Daß man ihn setzt in Quarantäne, Ihm stutzen wird die Aussenmähne.

Dann die Entlausung noch passieren, Bevor er wird nach Bern kutschieren. Vorher in Zürich noch an Schatten Kommt Internationalrat Platten.

Der Glorienschein der roten Mühen Stürzen Platten in die Pfühen, Und seine Jagdgier auf den Rubel Rissen ihn in wüsten Strubel.

Drum bleibe lieber wo du bist, Steck' den roten Sehen auf den Mist. Sonst wirst als neugeback'ner Schweizer Zuleht noch bei dem Teusel Keizer.

Es geht auch ohne dich nicht schlimm. Haben wir ja Aosa Grimm, Aosa Bloch und andere Geister, Wille in Politik Meister.

Drum ruhe sanft in Außlands Gauen, Gier regieren nun die Frauen. Sühren stramm und unverdrossen Jum Demonstrieren die Genossen.

Mißverständnis

Iwei Herren am Caséhaustisch sich porstellend.

Der Erste brummt in seinen Bart: Mener!

Der Iweite erwidert: Känd Sie Roß! Der Erste (wütend): Näi, i hann kä Roß! Roßhändler bin i nüd! Es gaht Sie überhaupt nüd a, was i bin, verstande?

Der Iweite (lächelnd): Mein Name ist Henziroß!

Der Erste: Jeh isch gange!

Raiser-Ersat

Herr Ebert reist. Warum auch nicht? Er hat den Raiser zu ersehen! Drum sieht man ihn das Land durchbeben von Stadt zu Stadt, wo er dann spricht.

Herr Ebert, das muß sein, er spricht. War das nicht Wilhelms starke Seite? Sürchtet der Sattler eine Pleite, ein Präsident kennt sowas nicht.

Herr Ebert nimmt Goldaten 'ran. Luf Pose darf er nicht verzichten. Bewundernswert tut sich verdichten Das Kaiserliche in dem Mann.

Suerst einmal: Das Janze stramm! nach gutmonarchischer Schablone. Jeht große Rede! Kennt die Jone des Allerhöchsten einen Damm?

Drauf hat er "da und dort 'nen Mann leutselig ins Gespräch gezogen." Was sagste nu? Da machste Gogen! Ja, unser Ebert vieles kann!

Man sieht, die Arone tut es nicht Und nicht die Gottesgnadenwolke. Was Willem kann — der Mann vom Volke tut es mit lächelndem Gesicht!

Abraham a Santa Clara

Lieber Nebelspalter!

"Papa," eraminierte mich mein zehnjähriges Söhnchen, "der Storch bringt
die Linder?" — "Ja, natürlich!" —
"Sommer und Winter?" — "Selbstverständlich!" — "Papa, der Storch ist doch
auch ein Zugvogel und zieht im Herbst
nach wärmeren Ländern?" — "Gewiß,
mein Sohn, das lernst du doch in der,
Schule!" — "So, dann ist er doch im
Winter nicht hier und kann die Linder
nicht bringen!" — "Martin, das kannst
du noch nicht versiehen!" — "Papa, ich
hab' es mir gleich gedacht, die Geschichte
ist Schwindel!"

Aus dem Leben

Aicht gerne glauben es die Aenschen, Wenn einer durch sich selbst was wird: Und kommt er noch aus ihren Areisen, Dann frägt man gleich: "Wer hat ihn protegiert?" Ruedy

Die Luftpolizei

"Du, da lese ich, daß eine Luftpolizei eingerichtet wird."

"Samos! Gewiß als Schutz gegen die vielen Luftgeschäfte!" Denis